

ტესტი გერმანულ ენაში

ინსტრუქცია

თქვენ წინაშეა საგამოცდო ტესტის ელექტრონული ბუკლეტი.

გაითვალისწინეთ, რომ გამოცდა ოთხი ნაწილისაგან შედგება (მოსმენა, კითხვა, წერა და ლაპარაკი). წარმატების მისაღწევად საჭიროა შიდა ბარიერის გადალახვა გამოცდის ოთხივე ნაწილში.

ასევე აუცილებელია ბარიერის გადალახვა მთლიან ტესტშიც.

გამოცდის მაქსიმალური ქულაა 90, ხოლო ამ ტესტში მოცემული დავალებებისა - 74.

ტესტზე სამუშაოდ გეძლევათ 4 საათი.

გისურვებთ წარმატებას!

AUFGABE 1: HÖRVERSTEHEN

Sie hören ein Radiointerview. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-12. Dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit. Ergänzen Sie die Lücken mit maximal zwei Wörtern aus dem Hörtext. Sie hören das Interview zweimal.

1. Herr Koch arbeitet seit als Lehrer.
2. Bei der Berufswahl von Herrn Koch hat seine ehemalige..... eine wichtige Rolle gespielt.
3. Früher gab es zwischen Eltern und Lehrern eine
4. Alleinerziehende Eltern haben heutzutage nicht mehr genug für ihre Kinder.
5. Überehrgeizige Eltern reden manchmal über die Schule.
6. Die zwischen Lehrern und Schülern bedingt den Erfolgserfolg.
7. Heutzutage muss ein Lehrer auch ein sein.
8. Nach Kochs Meinung braucht die Neustrukturierung.
9. In den 1970 er Jahren waren Bildungskonzepte etwa gültig.
10. In der Zukunft werden Lehrer mit Jahren in den Ruhestand gehen.
11. Wegen viel Arbeit außerhalb des Unterrichts sollen Lehrer fast jeden in der Schule sein.
12. Herrn Koch macht die Arbeit an der Schule

AUFGABE 2: HÖRVERSTEHEN

Sie hören vier kurze Texte zum Thema „Wohnen“. Lesen Sie zuerst die Aussagen (A-F). Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit. Ordnen Sie dann die Aussagen den Sprechern (1-4) zu. Wer sagt was? Jede Aussage darf nur einmal verwendet werden. Zwei Aussagen bleiben übrig. Sie hören die Texte zweimal.

- A. Man hat eine vertraute Umgebung und wenig Verantwortung für den Haushalt.
- B. Das Wichtigste ist, dass man sich völlig frei fühlt.
- C. Man fühlt sich ständig kontrolliert.
- D. Man hat mehr soziale Kontakte.
- E. Die eigene Wohnung ist meist die teuerste Wohnform.
- F. Kompromisse müssen ab und zu eingegangen werden.

AUFGABE 3: LESEVERSTEHEN

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-10) richtig oder falsch sind. Markieren Sie die richtige Antwort und schreiben Sie daneben die Nummer des Abschnitts (1-6), der die entsprechende Information enthält.

Geschichte der Kosmetik

1. Die alten Ägypter glaubten, dass die körperliche Erscheinung eines Menschen seine Seele widerspiegle. Um das Wohlgefallen der Götter zu erwecken, benutzten sie verschiedene Erzeugnisse wie Augenschminke, Gesichtscremes und viele verschiedene Öle zur Pflege der Haut. Die ältesten bekannten Rezepte zur Herstellung von Kosmetikprodukten finden sich in einer alten medizinischen Schrift "Papyrus Ebers" genannt. Dieses Dokument fand man bei archäologischen Ausgrabungen im 19. Jahrhundert in der alten Königsstadt Luxor. Nicht nur die vornehmen Frauen am Hofe der Pharaonen schminkten sich, sondern auch die vornehmen Männer. Beide Geschlechter traten je nach Anlass mehr oder weniger auffällig geschminkt auf.
2. Die Eroberungszüge Alexander des Großen nach Persien und Ägypten brachten der altgriechischen Kultur auch neue Erkenntnisse über die Herstellung von Kosmetika. Die Griechen übernahmen die Rezepte für die Zubereitung all dieser Kunstprodukte und benutzten sie bei ihrer Körperpflege und zu medizinischen Zwecken. Die Griechen fanden auch den passenden Namen "Kosmetik" - das griechische Verb "kosméo" bedeutet soviel wie "ordnen" oder "schmücken". Die neuen Produkte waren bei den Griechen so beliebt, dass Händler bald blühende Geschäfte mit dem Verkauf von Schminke, Badesalzen, parfümierten Salben und Salbölen machen konnten.
3. Die alten Römer übernahmen viel von der Lebensweise der Griechen, auch wenn vornehme und reiche Römer einen noch "luxuriöseren" Stil prägten. Für Schönheitswaschungen wurden Früchte mit Milch und wohlriechenden Konzentraten vermengt, man benutzte verschiedene Parfüms für die unterschiedlichen Körperteile. Von den Römern stammt der Name "Parfüm", der auf die Anwendung von Räucherstoffen verweist – und von den lateinischen Worten "per" und "fumum" abgeleitet ist. Die Römer A waren sich aber nicht darüber einig, in welchem Maße man die Kosmetik anwenden sollte - manche lehnten sie auch ganz ab.

[შეკითხვებზე გადასვლა](#)

4. Mit dem Aufkommen des Christentums in Europa wurde der Gebrauch von Kosmetika bald eingeschränkt - dem Körper zuviel Aufmerksamkeit zu widmen, galt als Sünde. Die "Kirchenväter" verlangten im Sinne der Frömmigkeit, dass die Menschen sich um die "inneren" Werte bemühen. Die "äußerliche" Schönheit hingegen wurde gering geschätzt. Allerdings hatten auch die christlichen Missionäre nichts gegen die medizinische Nutzung von Ölen, Salben und Cremes einzuwenden.
5. In den geschichtlichen Epochen der "Renaissance" und besonders im Zeitalter des "Rokoko" erlebten die Kosmetika auch in Europa wieder einen Höhepunkt. Allerdings praktizierte man die Körper- und Schönheitspflege an den Adelshöfen damals auf eine aus heutiger Sicht seltsame Weise. Statt sich ausgiebig zu waschen, zog man es vor, die unangenehmen Körpergerüche mit Parfüm, Puder, Cremes und Salben zu übertünchen. Erst mit der Französischen Revolution im ausgehenden 18. Jahrhundert kam es auch zum Ende dieser merkwürdigen Phase von Körperkultur.
6. Im 19. Jahrhundert, während der Industriellen Revolution wurden Mittel zur Körperpflege mehr und mehr als Massenprodukte hergestellt. Man fand jetzt Seifen in nahezu jedem Haushalt, und auch schweißhemmende Deodorants wurden langsam aber sicher zu einem Allgemeingut - zunächst jedoch in einer ammoniakhaltigen und deshalb giftigen Variante. Mit dem Aufkommen der chemischen Industrie gelang es, die aufwendigen natürlichen Herstellungsschritte bei der Erzeugung von Kosmetika zu ersetzen. Mittlerweile ist der Handel mit Kosmetikartikeln ein Milliardengeschäft - sowohl was den Umsatz, als auch was den Gewinn angeht.

1. Der Name „Parfüm“ wurde vom griechischen Verb abgeleitet.
2. Bis zum 18. Jh. gebrauchten die Adligen in Europa Kosmetika nur für medizinische Zwecke.
3. Die griechischen Händler verdienten viel Geld mit dem Verkauf der Kosmetikartikel.
4. Dank der industriellen Revolution wurde die Seife zum Massenprodukt.
5. „Papyrus Ebers“ ist eine medizinische Schrift aus dem 19. Jahrhundert.
6. Die Lebensweise der alten Römer war viel luxuriöser als die der Griechen.
7. Mit dem Aufkommen des Christentums wurde in Europa Kosmetik häufiger gebraucht.
8. Die ersten Deodorants enthielten giftige Stoffe.
9. Für christliche Missionäre war jedwede Nützung der Salben eine Sünde.
10. In der modernen Welt ist der Handel mit Kosmetikartikeln ein blühendes Geschäft.

[დაბრუნება ტექსტზე](#)

AUFGABE 4: LESEVERSTEHEN

Lesen Sie den folgenden Text. Füllen Sie die Lücken (1-6) mit den unten angegebenen Sätzen (A-H) aus. Jeder Satz darf nur einmal verwendet werden. Zwei Sätze bleiben übrig.

Vom Schuhmacher zum Marktführer

Aus dem kleinen Schuhmacherladen, den der Vater gegründet hatte, machte Heinz-Horst Deichmann Europas größten Schuhhändler, und sich selbst einen Namen als christlich geprägter Unternehmer. "Am Ende meines Lebens", hat er einmal gesagt, "wird Gott mich nicht fragen, wie viele Schuhe ich verkauft habe. (1)." Heinz-Horst Deichmann starb im Alter von 88 Jahren in seiner Heimatstadt Essen.

Längst hatte er die Geschicke des Unternehmens in die Hände seines Sohnes Heinrich Deichmann gelegt. Beim operativen Geschäft machte ihm der Vater keine Probleme. (2). Dass er die Deichmanns in den Klub der reichsten deutschen Familien gebracht hatte, merkte man Heinz-Horst Deichmann im persönlichen Umgang nicht an. Das Motto "Die Firma muss dem Menschen dienen" war hier mehr als ein von einer Agentur ausgedachter Slogan. Heinz-Horst Deichmann achtete immer darauf, dass dieses Motto gelebt wurde. (3). Heinz-Horst Deichmann verteilte Wohltaten, die es anderswo nicht gab und nicht gibt: Die Beschäftigten haben das Recht, sich pro Jahr eine Woche lang auf Firmenkosten in der Schweiz zu erholen. (4). Das war die persönliche Erfahrung des Chefs, der im Hauptberuf ja eigentlich Arzt war: Als er einst gesundheitlich angeschlagen war, half ihm der Aufenthalt in einem Schweizer Sanatorium. (5). Heinz-Horst Deichmann war ein guter Erzähler, man konnte ihm lange zuhören. Er war vor allem in Fragen der Lebensweise und im Umgang mit den Mitarbeitern ein Vorbild für seinen Sohn. Der Chef und die Mitarbeiter arbeiteten und aßen zusammen. Auch deren Kinder spielten zusammen. (6). Heinz-Horst Deichmann erhielt zahlreiche Ehrungen für sein unternehmerisches und soziales Leben.

- A. Deshalb verlief Übergang völlig reibungslos.
- B. Auch seinem Sohn ist es bis heute sehr wichtig.
- C. Die Lage der Kinder der Mitarbeiter war oft unerträglich.
- D. Er wird wissen wollen, ob ich wie ein wahrer Christ gelebt habe.
- E. Dieser soziale Umgang miteinander war selbstverständlich.
- F. Was ihm geholfen hatte, musste doch auch seinen Mitarbeitern guttun.
- G. Deshalb war er gezwungen, das Studium abubrechen.
- H. Dafür müssen sie nur Urlaub nehmen.

AUFGABE 5: LESEVERSTEHEN / WORTBILDUNG

Lesen Sie den folgenden Text. Formen Sie die in Klammern angegebenen Wörter um.

Das Goethe-Institut

Das Goethe-Institut ist ein Verein mit Hauptsitz in München und hat die Aufgabe, die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland zu (1. FÖRDERUNG) und die internationale (2. KULTUR) Zusammenarbeit zu pflegen.

Ein Schwerpunkt des Goethe-Instituts ist der Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“, der neben der (3. DURCHFÜHREN) von Sprachkursen und -prüfungen auch die Erarbeitung von Lehrmaterialien sowie die (4. FORTBILDEN) von Deutschlehrern umfasst. In diesem Bereich nimmt das Institut auch an wissenschaftlicher (5. FORSCHEN) teil. Das Goethe-Institut ist ein zentraler Partner bei der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“. Das Institut (6. VERANSTALTUNG) gemeinsam mit dem Internationalen Deutschlehrerverband alle zwei Jahre seine Internationale Deutscholympiade.

Eine weitere zentrale Aufgabe des Goethe-Instituts ist die Zusammenarbeit mit anderen Staaten etwa auf den Gebieten Musik, Theater, Film, Tanz, Literatur und (7. ÜBERSETZEN). Hierzu organisiert es in (8. KOOPERIEREN) mit Partnern in den Gastländern Programme zu kulturellen und (9. GESELLSCHAFT) Themen und liefert Beiträge zu Festivals. Bei den Projekten an den Auslandsinstituten wirken Autoren, Musiker und (10. KUNST) aus Deutschland mit und fördern den kulturellen Dialog der Bundesrepublik Deutschland mit der Welt.

AUFGABE 6: FEHLERKORREKTUR

Lesen Sie jede Zeile (1-10) aufmerksam und wenn Sie darin einen Fehler finden, schreiben Sie die korrekte Form auf den Antwortbogen und daneben die Art des Fehlers. Am Rande der Zeilen, die keinen Fehler enthalten, setzen Sie ein X. Um die Art des Fehlers zu notieren, verwenden Sie die Liste der Abkürzungen.

Sehen Sie die Aufgabe auf der nächsten Seite.

	Lieber Helmut, endlich ist es soweit! Heute fliegen wir nach Indien, gerade sitzen wir am
1	Düsseldorfer Flughafen und warten an unseren Flug. Das Warten kommt
2	mich wie eine Ewigkeit vor. Nun schreibe ich dir diesen kurzen Brief
3	vor unserem Abflug und so vergeht die Zeit auch schneller. Josef und
4	ich sind sehr aufgeregt, denn wir waren noch nie in Indien, haben aber
5	schon so viele Berichte gelest und Geschichten gehört. Viele sagen, dass
6	man bekommt einen Kulturschock, wenn man zum ersten Mal nach Indien
7	reist. Wir werden sehen! Schon lange war es ein Traum von mir, Indien
8	zu bereisen. Da Indien aber ein sehr großes Land ist, sind Josef und ich uns
9	entschieden, nur den nördlichen Teil bereisen. Nach unserer Rückkehr
10	plane ich Freunde einzuladen und einen Dia-Abend zu veranstalten.
	Viele Grüße Helena

AUFGABE 7: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Eine internationale Organisation hat die Stelle der DolmetscherIn für die deutsche Sprache ausgeschrieben. Sie wollen sich um die Stelle bewerben. Schreiben Sie in einem Motivationsbrief an den Organisationsdirektor Herrn Schulz über Ihre Arbeitserfahrungen und begründen Sie, warum Sie sich für diese Stelle geeignet finden.

Schreiben Sie ca. 140-160 Wörter.

Geben Sie im Brief keine Namen an.

AUFGABE 8: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Manche denken, dass die universitäre Ausbildung ausreichend ist, um ein erfolgreicher Lehrer zu werden. Andere aber meinen, dass es ohne weitere Fortbildung nicht möglich ist. Was denken Sie darüber? Begründen Sie Ihre Meinung.

Schreiben Sie ca. 180-230 Wörter.